

in St. Martin zu Köln oder einem anderen ripuarischen Kloster, vielleicht am Hofe des Hausmeiers selbst, und wurden, frei von fremden Einflüssen, fortgesetzt bis 772; durch sie angeregt, erwuchsen bald nach 720 ähnliche Jahrbücher in Neustrien, vielleicht in Corbie, gleichfalls 708 beginnend und bis 764 fortgeführt; unabhängig von beiden scheinen alamannische Aufzeichnungen gewesen zu sein, die (vielleicht in Reichenau) auf Grund von angelsächsischen Ostertafeln, mit dem Jahre 703 anhebend, nach 735 oder gar erst nach 746 begonnen und bis 756 fortgesetzt wurden. Diese Aufzeichnungen kamen zwischen 756 und 760 nach Murbach, wo man sie zur Begründung eigener Annalen von 740 an benutzte, die zunächst aber nicht über das Jahr 756 hinaus kamen und erst nach 772 einen Fortsetzer fanden, der mit Hülfe der neustrischen Quelle bis 764 und der austrasischen bis 772 das fehlende Stück in dürftiger Weise ergänzte, dann aber die Annalen durch regelmässige Eintragungen in knappster Form bis 781 weiterführte. Unterdessen wurden die neustrische und die alamannische Quelle in den 60er Jahren in Gorze zu einem Annalenwerke verarbeitet, das hier bis 777 fortgesetzt wurde und später den Lorsch Annalen als Grundlage diente. Der Lorsch Annalist führte sein Werk von 778 an selbständig fort, und zwar bis 785 in Lorsch, von da an in einer zweiten Recension vielleicht ausserhalb des Klosters bis 790. Aus der ersten Recension sind die *Annales Mosellani* und *Flaviniacenses* bis 785 abgeleitet, aus der zweiten die *Laureshamenses* und das *Fragmentum Chesnii* bis 790. Unvermischte Ableitungen der austrasischen Quelle sind die *Annales Tiliani* bis 737 und die *Ann. S. Amandi* bis 772¹; eine dürftige Compilation dieser Quelle mit der neustrischen ist das erste Stück der *Ann. S. Columbae Senonensis* (= *S. Maximini Treverensis*) bis 767 (= 771); compiliert aus den ältesten austrasischen Annalen und denen von Gorze ist die (vielleicht ebenfalls in Gorze entstandene) ältere Recension der *Annales Petaviani* bis 778, aus denselben beiden Quellen, mit Benutzung der Murbacher Annalen,

1) Die *Ann. Laubacenses* haben aus den *Ann. S. Amandi* in einer bis mindestens 791 reichenden Fassung geschöpft, daneben aber, wie B. Simson (*Forschungen* XXV, 375—377), an Ausführungen Arnolds (*S.* 55—62) anknüpfend, dargethan hat, aus einer ihnen mit den *Ann. Stabulenses* (*SS.* XIII) und *Ausienses* (*SS.* III) gemeinsamen Quelle von 687—814, die auch in zahlreichen kleineren Annalen benutzt ist. Vgl. den dritten Theil meiner Abhandlung.